

Datum	Hauptaktivität / Was / Wo
<b>Reise 2019 - Ostsee - Schweden, Finnland, Russland, Estland, Lettland, Litauen, Polen</b>	
Dienstag 9.4.	<p>Endlich ist es soweit. Zu Hause noch (vermeintlich) alles in Ordnung gebracht und dann gings morgens ab zum Flughafen. Mit grossem "Gwunder" was mich auf der Norina alles erwartet, ist alles ok, haben die Handwerker ein heilloses Puff hinterlassen?</p> <p>Nach Bezug des Hotels in <b>Fehmarn</b> war mein erster Gang natürlich in die Halle wo Norina ihr Winterschlaf absolviert hat. .... und Welch grosse positive Überraschung, alles i.O. mussten doch 10 Seeventile im Rumpf ausgewechselt und der Kühlschrank-Kompressor sowie eine elektrohyd. Arbeitswisch installiert und die Heizung zur Kontrolle ausgebaut werden. Mit einem guten Gefühl konnte ich dann die folgenden Tage nutzen um die übrigen Seervicearbeiten in Angriff zu nehmen. Rumpf polieren, Unterwasser schleifen und neu streichen und und und.</p> <p>Nach dem Einwassern und Riggen folgten dann viele Kontrollarbeiten. Bei eisklatem Wind und Wetter versagte ausgerechnet die Heizung!! Also schnellst möglich eine Lösung finden für Ersatz. Gottseidank habe ich einen Handwerker gefunden der mir eine neue Heizung besorgen und innerhalb von vier Tagen einbauen konnte. Dann noch der Motoren-Service etc., ging alles flott über die Bühne.</p> <p>Bis eines Morgens, bei starkem Wind, ein Knall mich aus der guten warmen Stube an Deck springen liess. Ohhh, mein Bootsnachbar hinter mir wollte ablegen und da verhedderte sich seine Heckleine und das Schiff wurde mit seinem Bug und Buggeschirr auf unsere Heckkante gefahren bzw. gedrückt. Und so bekam unsere Norina noch vor dem ersten Tören dieser Saison einen (kleinen aber hässlichen) Schaden. ... und ob nicht schon genügend Arbeit vorhanden wäre!! aber besser so als Hals-&amp; Beinbruch!</p> <p>Am Ostersonntag (21.4) bei strahlendem Sonnenschein aber immer noch bissiger Kälte ist dann endlich Beatrice angereist und ich konnte ihr wenigstens ein sauberes und warmes "Stübchen" auf unserer geliebten Norina anbieten.</p>
Donnerstag, 25.04.	<p>Unser erster Törn beginnt schon um 6 Uhr in der Früh. Es fällt leichter Regen. Nach dem Frühstück lösen wir die Leinen und tasten uns durch den engen Fahrwasserkanal ins freie Wasser. Bald stellen wir fest, dass unsere neuen iPad's für die Navigation nicht funktionieren. Wie sich nach zermürenden Versuchen dann herausstellte, haben unsere neu erstendeten Geräte-Modelle keinen GPS-Empfänger integriert. Frustriert haben wir somit unsere Navigation mit dem Schiffs-Navi witergeführt. Mit mässigem Wind setzen wir bald die Segel und erreichen im frühen Nachmittag <b>Kühlungsborn</b>, ein altes Seebad in der Ex-DDR. Mit dem Velo und bei schön warmen Wetter erkunden wir die Umgebung, durchstreifen Wälder und besuchen den Leuchtturm, von wo man eine grossartige Aussicht auf die gelbblühenden Rapsfelder und das Meer hat. Glücklicherweise kehren wir wieder auf die Norina zurück.</p>
Freitag, 26.04.	<p>Mit dem Bus und einem schlecht gelaunten Chauffeur geht's nach <b>Rostock</b>, einer hübschen, sauberen Hanse-Stadt. Dort besorgen wir uns zwei neue iPad's aber diesmal mit integriertem GPS. Am Abend erfahren wir vom Tod meiner Freundin Rosmarie. Ich bin sehr traurig.</p>
Samstag, 27.04.	<p>Mit der alten Dampfbahn "Molli", und anschliessend der Regionalbahn fahren wir nach <b>Wismar</b>, einem kleinen Hanse-Städtchen mit viel Charme, hübschem Zentrum und viel jungen Menschen. Mit Führung besichtigen wir den Dachstock der St. Nikolaikirche mit 600-jährigem Eichenholz und denken natürlich an die Notre Dame von Paris wo vor einigen Tagen im Turm-Dachstock ein Grossbrand ausgebrochen ist. An der Sonne in der Piazza geniessen wir einen Kaffè und ein Stück Kuchen.</p>

Sonntag, 28.04.	Wieder geht es zurück nach <b>Fehmarn</b> , mit starkem Wind gegenan, und somit unter Motor. In den nächsten Tagen wird das Navigationssystem der Norina ausgewechselt. Viel viel Geduld wird nötig. Peter hilft dem Elektroniker Adrian, während ich mich mit Joggen, Wandern und Sonstigem warm halte. Draussen bläst konstant ein eisiger Wind.
Montag, 06.05.	Endlich können wir uns wieder auf die grosse Reise machen. Wir lösen die Leinen und verlassen mit sonnigem aber a....kalten Temperaturen Fehmarn. In warmen Kleidern und Oelanzug trotzen wir der Kälte. Schauer und Sonne wechseln sich ab. Doch uns hält nichts mehr zurück. Guter Wind schiebt uns nach <b>Gedser</b> , unser erstes Ziel in Süd-Dänemark. Dort legen wir an, mit 30 kn Wind, Glück gehabt!!! Alles gut gegangen, auch die ersten Erfahrungen mit den neuen Navigationsgeräten.
Dienstag, 07.05.	Mit starkem Wind und launischem Wetter verlassen wir unseren sicheren Hafennplatz. In der schmalen Fahrinne so in den frühen Morgenstunden und flacher Sonne im Gegenlicht ist nicht gerade einfach. Hoppla ... und schon bleibt die Norina im Sand stecken. Doch wieder einmal Glück gehabt, bald befreit sich das Schiff mit dem Rückwärtsgang und wir versuchen erneut ganz vorsichtig den Ausweg aus diesen Untiefen zu finden. Bald rauscht die Norina über die Wellen mit Vollsegel und vollem Temperament. In der "Kuchebude" (Verdeck über Cockpit, wie ein Wintergarten) ist es schön warm.... wir können/wollen echt nicht so frieren. Unterwegs werden wir von einem Arbeitsschiff auf UKW aufgerufen, eine gute Meile Abstand von ihrem Schiff zu halten. Gegen Abend erreichen wir die <b>Insel Hiddensee</b> .... wieder seichtes Wasser..... eine dünne Fahrinne, die man mit absoluter Vorsicht befahren muss. Sandbänke links und rechts. Wieder zehrt der starke Wind an unseren Nerven.... das Anlegemanöver gelingt mit Fingerspitzengefühl zwischen die Dalben in <b>Langeort</b> , einem kleinen Hafen ganz in der Natur. Bald lernen wir unsere polnischen Segelnachbarn, Agneska und Micolai kennen, und bei einem Glas Wein wird über was geredet??? Das Segeln natürlich!! Schifferlatain!
Mittwoch, 08.05.	Mit unseren Bordvelos erkunden wir die Insel, ein Naturparadies, bei eiskalten Temperaturen, aber Sonnenschein. Wir steigen auf den Leuchtturm Dornbusch und geniessen eine fabelhafte Aussicht. Nach drei Stunden ist die wunderbare Insel mit viel Natur, Schilf und Biotopen erkundet. Einen Kaffe mit Kuchen auf der Norina mit unseren polnischen Nachbarn erwärmt wieder unsere eiskalten Glieder. Unsere Bordheizung brummt und brummt! Gott sei dank!
Donnerstag, 09.05.	in der Frühe bei Nieselregen lösen die Polen die Leinen und verabschieden sich herzlichst von uns. Peter vertieft sich in die neuen Navigationsgeräte, während ich mich mit Velotour und Einkauf beschäftige. Es wird sogar recht warm und sonnig!
Freitag, 10.05.	Wir legen ab und fahren mit höchster Aufmerksamkeit durch die schmale Fahrlinie, auf beiden Seiten Untiefen. Es geht beim Kap Arcona vorbei, leider ohne gute Sicht. In <b>Lohme</b> , einem kleinen Hafen auf der Insel Rügen, legen wir an. Der Hafenmeister und Lädelibesitzer gibt uns gute Ratschläge, was alles sehenswert ist auf dieser Insel.
Samstag, 11.05.	Mit Wanderschuhen und herrlichem Wanderwetter machen wir uns auf den Weg, alles der Küste entlang und bestaunen die imposanten Kreidefelsen. Nach einigen Stunden erreichen wir <b>Sassnitz</b> , einer kleinen aufgeräumten Stadt, mit einigen Strandhotels ganz in weiss. Nach einem leckeren Gelato mieten wir ein Auto und fahren wieder zur Norina zurück. Im Restaurant "Daheim" im Dörfchen Lohme essen wir fein und üppig!

Sonntag, 12.05.	Heute geht's mal wieder auf Strassentourneemit dem Mietwagen, die Insel Rügen hat noch Einiges zu bieten. Auch <b>Strahlsund</b> (Hansestadt) mit seinen vielen Giebel- und Backsteinhäuser hat seinen Charme. Eine sonntägliche Ruhe herrscht. Die Landwirtschaft wird von riesigen, zitronengelben Raps- und Getreidefelder dominiert. In Sassnitz geben wir das Auto zurück. Wir wollen morgen wieder weiter, der Wind ist gut.
Montag, 13.05.	Nach dem Sonnenaufgang legen wir ab, und mit tollem Wind machen wir gute Fahrt in Richtung Insel <b>Bornholm</b> . Die Zeit vergeht mit Freizeit und Wache. Dann endlich, nach mehr als 10 Stunden erreichen wir die Insel und finden einen ruhigen Platz in <b>Rönne</b> , wieder glücklich, dass alles ohne Probleme gegangen ist.
Dienstag, 14.05.	Am Morgen geht's auf ein Velotürl, am Nachmittag mit dem Bus auf eine Rundfahrt auf der Insel. Wieder wunderschöne Natur mit einigen grossen Landwirtschaftsgebäude und wenig Wohnsiedlungen. In einem kleinen Dorf <b>Gudhjem</b> legen wir einen Halt ein und geniessen die kleinen Häuser, z.T. Giebelbauten oder Backsteinhäuser, alte Fischerhäuser. Trotz bissiger Kälte lutschen wir an einem Glace, es ist ja bald Sommerzeit.
Mittwoch, 15.05.	Der Wind ist gut und wir entscheiden uns für die Weiterfahrt. Dank gutem Speed, und wir unter der geschützten Kuchenbude, erreichen wir schwedisches Gewässer und auch bald <b>Simrisham</b> , unser Zielhafen. Anlegen, Brot einkaufen und dann in der warmen Stube sich aufwärmen. Draussen weht immer noch ein bissig kalter Wind.
Donnerstag, 16.05.	Mit dem Velo erkunden wir das herzige und typisch schwedische Städtchen, farbige kleine Häuser voller Gemütlichekeit und Offenheit mit verspielten Fensterdekorationen. Zwischendurch Haushaltarbeiten und einen Schwatz mit Schiffsnachbarn. Ein Segler verbringt mit seinem 80-jährigen Vater ein halbes Jahr unterwegs mit dem Schiff. Starker Wind bläst durch alle Knochen. Trotzdem lohnt sich eine Velotour alles der Küste entlang mit rauschender Brandung in den Ohren und wilder Natur. So gefällt mir der Aufenthalt!
Freitag, 17.05.	Ein regnerischer und starkwindiger Tag zwingt uns zu einem zusätzlichen Aufenthalt in Simrisham. So wird die Zeit mit Lesen, Schreiben ecc verbracht..... auch das ist einmal schön!
Samstag, 18.05.	So, und nun aber ist es Zeit für die Weiterfahrt... trotz dickem Nebel. Mit viel Aufmerksamkeit, Radar und AIS tasten wir uns durch den Nebel. Die See ist ruhig geworden und gegen Abend erreichen wir die <b>Insel Hanö</b> , legen uns an den Steg und sind natürlich froh über den erfolgreichen Tag.
Sonntag, 19.05.	Die kleine aber wilde Insel umwandern wir in 2 1/2Std. in einsamer und mystischer Atmosfäre. Es gibt nur 40 feste Einwohner und keine Autos. Wir werden von der Sonne und einigen Nebelfetzen begleitet. Auch verwilderte Damhirsche bevölkern die Insel. Ein Fyr auf dem kleinen Hügel warnt die Seefahrer vor den Gefahren.
Montag, 20.05.	Dicker Nebel und ungemütlich kalt, und trotzdem legen wir ab und mit Hilfe des Radars und AIS segeln wir durch die unsichtbare See. Kurz vor der Hafeneinfahrt (ca. 150 m) sehen wir die Insel und den Leuchtturm von <b>Utklippan</b> , eine winzige Insel nur mit einer Vogelwarte, einigen Häusern und dem Leuchtturm und vielen Vögeln. Der Hafen aber gibt genug Schutz und Ruhe für die nächste Nacht. Besuch des Hafenmeisters, der ein halbes Jahr auf dieser Insel seine Arbeit tut.
Dienstag, 21.05.	Trotz wiedrigen Verhältnissen und dickem Nebel verlassen wir diese verrückte Insel. Sehe ich Seehunde auf den vorgelagerten Inseln? Das Nebelhorn eines Frachters stört die unheimliche Atmosfäre, doch wir sind schon etwas geübter. Ein guter Wind bläst die Norina vor sich hin. Dann endlich Land in Sicht und wir legen in <b>Kristianopel</b> uns längsseits an die Mole. nach einer Verschnaufpause wird für die hungrige Crew gekocht, übrigens immer hervorragend gut!!!

Mittwoch, 22.05.	Den Hafenmeister bezahlen wir für eine Nacht Cash und für die 2. mit 5 Bier!!! ... oder auch eine Flasche Wein!! Mit Joggen durch die herrliche Umgebung mit vielen Seen und Naturparadiesen mit kleinen Häusern "à la Pippi Langstrumpf", einigen Arbeiten auf dem Schiff vergeht dieser Ruhetag im hui. Ein Kuckuck und durchs Meer wandernde Kühe bringen etwas Leben in dieses ruhige Dorf. Am Abend trinken wir ein Gläsli mit unseren Segelnachbarn, Conny und Uwe, und lassen uns von ihren Nord-Erfahrungen inspirieren.
Donnerstag, 23.05.	Weiter geht unsere Reise in Richtung Norden. Wenig Wind aber endlich wärmeres Wetter begleitet uns, und wir geniessen eine ruhige unspektakuläre Segelfahrt. Bevor wir in <b>Kalmar</b> anlegen, wird noch Diesel getankt. Später treffen wir noch unsere Segelnachbarn von Kristianopel, Conny und Uwe.
Freitag, 24.05.	Wir verabschieden uns von Conny und Uve, welche den guten Wind für ihre Weiterfahrt benützen. Wir bleiben und erwarten am Montag Karl, welcher aus der Schweiz kommt und mit uns einige Tage auf dem Schiff verbringt. So haben wir genug Zeit und Musse, Kalmar und seine Umgebung zu besichtigen. Und da gibt es einiges zu sehen. Erst besuchen wir die kleine aber sehr hübsche Stadt mit vielen Einkaufsmöglichkeiten und den Türkenmarkt. Dort werden wir Zeuge eines Türkenstreits! Mit dem eingekauften Gemüse machen wir uns ganz rasch aus dem Staub. Auch das Schloss besuchen wir.... und erledigen einige weitere Einkäufe.
Samstag, 25.05.	Heute findet in der Stadt und Umgebung ein Action-Run statt.... ein Volkslauf mit Hindernissen. Wir mischen uns in diese Menschmasse und fühlen uns in einer anderen Welt!! Fast etwas fremd! Die Sonnenstrahlen wärmen uns endlich genug auf und wir essen sogar seit zwei Tagen Frühstück im Cockpit!
Sonntag, 26.05.	Bei regnerischem und kühlem Wetter mache ich mich auf zum Schloss und besuche ich die Van Gogh-Exhibition mit Video, Musik und seiner Biographie. Einfach toll! Weniger imposant war dann das Kunstmuseum.
Montag, 27.05.	Noch rasch Waschen und Einkaufen für die nächsten Tage und dann kommt Karl aus der Schweiz für eine Woche zu uns an Bord. Viel gibt es wieder zu erzählen.
Dienstag, 28.05	Endlich lösen wir die Leinen und ein gleichmässiger Wind stösst uns nach <b>Borkholm</b> auf der Insel Öland. Dort mieten wir ein 3.Velo um uns die Insel anzuschauen. Das Ferienschloss Solliden der Königsfamilie ist hier. Sonst jedoch begeistert uns die Insel nicht besonders. Jedoch ein wunderschöner Sonnenuntergang rundet den Tag ab und wir sind voll zufrieden.
Mittwoch, 29.05.	Früh legen wir wieder ab und segeln alles der Küste entlang. Der Wind ist gut und wir setzen den Gennaker, immer etwas Abenteuer und Nervenkitzel! Doch hat fast alles geklappt.... nur der Wind..... er lässt nach. in <b>Brixelkrok</b> , am Süzipfel der Insel Öland, legen wir uns an den Hafenstein längseits. Nur wenige Schiffe hat es im Hafen. Karl begleitet mich zu einem kleinen Rundgang an Land, viel Natur und einige wenige Häuser, aber recht hübsch und gemütlich.
Donnerstag, 30.05	Mit schönem Wetter geht unsere Reise weiter. Bald bläst ein kräftiger Wind und Wellengang bringt unsere Norina in Bewegung. Gegen Abend legen wir uns an ein Fingersteg beim <b>Segelklub Solbogsudde bei Västervik</b> , eine Art von Anlegen, die wir absolut nicht lieben und erst noch mit Seitenwind. Doch einmal alles festgemacht erhalten wir Besuch eines Segelklubmitglieds, der uns willkommen heisst und uns alle wichtigen Infos gibt. Wieder begleitet mich Karl zu einem kleinen Spaziergang.

Freitag, 31.05	Wieder lösen wir die Leinen und mit frischem und kühlem Wind, aber sonnig, erleben wir einen tollen Segeltag! Müde, hungrig aber voller Zufriedenheit legen wir den Anker in eine <b>wild romantische Bucht</b> und erleben einen herrlichen Abend. Wir wassern das Dingi und schon rudern oder motoren wir durch dieses kleine Inselparadies. Peter bereitet uns das Nachtessen auf dem Grill und es gibt Gemüse und Pollo, was wir draussen im Cockpit essen können. Was will man noch mehr, um glücklich zu sein. Trotzdem, nach all den kalten und bitterkalten Tagen geniessen wir diese Abwechslung enorm!! Nur ein Segelschiff liegt in unserer Nähe und sonst nur Vogelgezitscher, Wassergeplätscher, sanftes Windgeblase und Ruhe!
Samstag, 01.06.	Die Idylle ist von kurzer Dauer. Heute weckt uns ein bedeckter Himmel... eine zusätzliche Schichte an Kleidern und ein zügiger Wind stösst die Norina in Richtung Nord, vorbei an tausenden Inseln, welche bescheiden mit einem Baum und wenig Grün überleben, und nur von Vögeln bewohnt sind. Ein echter Schmaus für Aug und Seele. Bei der <b>Insel Ytterö</b> legen wir wieder den Anker in die Bucht. Während sich Karl in der Stube aufwärmt, wandern Peter und ich auf der Insel durch einen wildromantischen Wald und auf den farbigen und herrlich geformten Küstensteinen. Bald sehen wir das Ankermanöver eines anderen Segelschiffs in unserer Bucht. Doch wir stören uns nicht.
Sonntag, 02.06.	Nach einer unruhigen Nacht mit rechtviel Wind, lichten wir den Anker. Wolke und Sonne wechseln sich ab, doch die Kälte bleibt uns treu. Wieder bestaunen wir diese riesige Inselwelt, die nur den Vögeln gehört. Nach einem intensiven Segeltag mit züligem Wind erreichen wir den kleinen Steg von <b>Svärðsklova</b> , wo wir uns längseits festmachen. Karl lädt uns ins Restaurant ein, wo wir schwedisch essen: geräuchte Crevetten, Scampi und Moulles mit Brot.
Montag, 03.06.	Karls letzter Segeltag! Wir lösen die Leinen und machen mit gutem Wind guten Speed. Doch nach zwei Stunden sehen wir schwarze Wolken am Horizont. Bald legt der Wind zu, reffen der Segel und Kaputze der Jacke hoch und schon prasselt der Regen auf uns nieder.... um uns herum befinden sich viele Seezeichen welche Untiefen, Inselchen und gefährliche Unterwasserfelsen markieren. So sind wir alle mit Suchen und Navigieren beschäftigt.... Peter steht im Regen! Nach drei Stunden sind wir erleichtert, wir haben den sicheren <b>Hafen von Nyneshamn</b> erreicht und legen uns längseits an den Steg... wieder einmal glücklich, dass alles gut ging. Im städtchen besorgen Karl und ich frisches Brot und dann gibts Pizza aus der Bordküche.
Dienstag, 04.06.	Karl packt wieder seine Siebensachen, verabschiedet sich von uns und fährt dann mit dem Zug nach Stockholm, und später zum Flughafen, von wo es wieder in die gemütlich warme Schweizerstube geht, mit mehr Komfort, weniger Wind und vielen Landaktivitäten. Tschüss, und genieße den Sommer! Danke Karl, wir haben eine tolle Zeit mit dir verbracht! Wir bereiten uns wieder für die nächsten Tage auf der NORINA vor... Waschen... Saubermachen... Einkaufen.... Planen. Never ending!!!

Mittwoch, 05.06.	Hafengebühr bezahlt, Brot eingekauft. Wasser aufgefüllt und schon geht's wieder los auf die Weiterfahrt. Beim Setzen des Grossegels bemerken wir, dass die neue Winsch nicht mehr richtig funktioniert!!! Abstreifring gebrochen! Mit wenig Wind segeln und motoren wir gemütlich durch das Insellabyrinth, einmal kein Stress. Auf der <b>Insel Arkolmen</b> finden wir einen Anlegeplatz, das erste Mal lassen wir unseren Heckanker ins Wasser und er hält gut auf dem sandigen Grund. Mit Sonne und endlich, endlich grosszügiger Wärme geniessen wir den Nachmittag mit Spazieren auf der Insel und dann im Cockpit mit Lesen und Schreiben. Sogar eine Dusche im Freien auf der Norina können wir nehmen. So kann es weiter gehen! Das rauschen des Windleins, Wassergeplätscher und das Vogelgezwitscher ist unsere Naturmusik! Alles so unbeschreiblich schön!
Donnerstag, 06.06.	Leider geht es weiter. Wir lichten den Heckanker und mit Hochsommerwetter, aber wenig Wind segeln wir, mal mit Motor, mal mit Segel durch die wunderschöne Landschaft mit saftigem Grün und einigen Häusern Richtung Mälaren. Um 13 Uhr erreichen wir die Schleuse und Hebebrücke Malarbon. Um 14 Uhr wird die Brücke geöffnet. Bevor wir nach Stockholm einschwenken, legen wir in Björkö mit Heckanker an. es ist sehr heiss, ca 30 Grad. Die Leute baden. Die erste erwähnte Siedlung mit ca 1000 Einwohner soll auf dieser Insel gewesen sein, ca 600 v.Ch. Sie haben Handel mit dem Baltikum und Kalifat getrieben mit Fellen, Eisen, Sklaven, Silber und Gold. Wir erhalten von Dan und Sara Hafeninfos für unsere Weiterreise. Darauf hin haben wir uns entschlossen die Mälaren-See noch etwas ausgiebiger zu entdecken.
Freitag, 07.06.	Am morgen begrüsst uns eine Schweizercrew, welche schon 20 Jahren hier in Scandinavien mit ihrem Boot verbringen. Sie geben uns noch weitere Tips. Dann endlich legen wir ab. Wir sind nun in den Mälaren, eine Art Binnensee. Bei wunderschönem Wetter aber kräftigem Wind, versuchen wir in Mariefred uns eine Boye zu nehmen. Doch alles ist belegt und unsere Leine zu kurz. Dann erhalten wir die Erlaubnis uns längseits an einen Steg zu legen. Mariefred ist ein sehr hübsches Städtlein mit farbigen Holzhäusern und einem auffälligen schönen Schloss.
Samstag, 08.06.	Wir entscheiden uns für einen Ruhetag. Im Schloss Gribsholm kaufe ich zwei Tickets für ein Abendkonzert und dann wandere ich durchs Städtlein und der Küste entlang, wieder bei schönstem Wetter, aber starkem Wind. Am Abend geniessen wir das Schlosskonzert mit Minnegesang und Tanz. Wunderschön!!
Sonntag, 09.06.	Schauer und Starkwind begleiten unseren nächsten Tagestörn. In Björkö versuchen wir uns an den Steg zu legen, doch ohne Erfolg, zuviel Wind. Im nächsten Hafen Rastaholm legen wir an und kommen gleich ins Gespräch mit einem Segler, Andreas, aus der Schweiz. Er kommt zu uns zum Nachtessen. Später zeigt er uns sein selbsgebautes Boot, 8 Meter lang, sehr spartanisch einfach, aber sehr funktional.
Montag, 10.06.	Liegetag. Mit Joggen, Lesen und Ordnen vergeht der Tag ruhig und gelassen.
Dienstag, 11.06.	Wir legen ab und mit wenig Wind motoren wir in Richtung Stockholm. Bei der Brücke Lilyeholm warten wir bis diese geöffnet wird. In Stockholm angekommen legen wir in Navishamn an. Gleich geht es auf eine Stadttour, viele junge Leute, viel Velos und viel Wasser, Venedig ähnlich.
Mittwoch, 12.06.	Wir besuchen Skansen, à la Ballenberg. Sehr eindrücklich, die verschiedenen Baustile der historischen Landhäuser. Am Nachmittag verbringen wir die Zeit mit Suchen von Hafenhandbüchern für Aland und Finnland.

Donnerstag, 13.06.	Bei Regenwetter gehe ich in die Stadt. Ich finde ein Impfzentrum, und lasse mich gegen Zecken impfen, die 2. Impfung. Auch hier in Skandinavien hat es viele Zecken. In der Zwischenzeit bemerkt Peter das Fehlen der elektronischen Navionics-See-Karten für den östlichen Teil der Ostsee auf dem neuen Navigationssystem. Wieder einen geeigneten Yachtshop suchen und kaufen der entsprechenden elektronischen Karten. Es vergeht nicht ein Tag ohne Frust!!
Freitag, 14.06.	Neue Herausforderung: Grosseinkauf mit dem Velo! Weit ab von unserem Hafen finden wir eine vernünftige Einkaufsmöglichkeit und radeln dann wieder schwerbeladen zum Schiff. Am Abend fahren wir mit der U-Bahn und Zug auf den Flughafen, um Gabriel, den Enkel aus der Schweiz, in Empfang zu nehmen.
Samstag, 15.06.	Nach einer kurzen Nacht besuchen wir mit Gabriel das Vasa-Museum, wo das Kriegsschiff seit 1956 liegt, nachdem es auf der Jungfernfahrt nach wenigen Meilen gesunken war, und ca 450 Jahre im Wasser gelegen hatte. Danach geht's auf Citytour mit Elektro-Scouter. Am Abend hat Gabriel etwas Fieber und Husten, er ist bereits erkältet angekommen. So gehts früh in die Klappe.
Sonntag, 16.06.	Endlich, nach dem Frühstück, erlösen wir Gabriel vom langen Warten, und werfen die Leinen, los geht's auf die Reise zu Dritt. Bei Schwülheissem Wetter legen wir kurz unterwegs in Waxholm an, um noch einige Dinge einzukaufen, und vorallem findet Peter hier Gas für unsere Küche. Gleich gehts weiter in eine Bucht auf der Insel Storön, wo wir die Nacht verbringen wollen. Mit dem Dingi rudern wir an Land und erforschen die Insel. Wildniss und viel Gras bescheren uns mit einigen Zecken!! wieder an Bord bereitet Peter eine Grillmahlzeit vor. Todmüde fällt Gabriel in seine Koje.
Montag, 17.06.	Nach einer langen Nacht, gemütliches Frühstück und dann Anker auf für unsere Weiterfahrt. Wunderschöne Landschaften begleiten uns, doch die Navigation ist anspruchsvoll wegen vielen Untiefen. In der Bucht Kalviken legen wir den Anker und geniessen den Nachmittag mit Kajack und Landgang und sogar Baden bei 16 Grad!
Dienstag, 18.06.	Nach dem Frühstück und einer Kanufahrt lichten wir den Anker aus dem tiefen Schlick und wieder mit herrlichstem Wetter und Superwind segeln wir Richtung Norden. Gabriel ist nun unser Kapitän. Er führt uns wunderbar durch alle Untiefen in sichere Gewässer. Nach 5 Stunden ankern wir in der Bucht von der Insel Granö, windstill und romantisch.
Mittwoch, 19.06.	Gut ausgeruht bringt mich Gabriel mit dem Dingi auf Ausfahrt zu all den verschiedenen Inseln und zu einem Spaziergang. Ausruhen und entspannen tut uns allen gut. Dann gegen Abend Anker auf und weiter geht's nach Furusund, einem Hafen, wo wir uns längseits festmachen. Nach dem Nachtessen besuchen wir die Sauna.
Donnerstag, 20.06.	Heute sind alle etwas müde, vorallem Gabriel! Zuwenig geschlafen! Wir legen ab und müssen im Hafen von Gäddö anlegen, es fehlt an Brot!! Nach dem Einkauf lösen wir die Leinen und es geht weiter Richtung Norden. In der Österbucht von Arholma legen wir den Anker und geniessen einen herrlichen Abend.
Freitag, 21.06.	Heute findet das grösste schwedische Fest statt, Mittsommerfest. Wir erkunden das Wie, Wo Wann. Um 15 Uhr dann beginnt das Fest, viele Einheimische und Touristen vorallem aus Schweden treffen sich um den mit Blumen geschmückten Mitsommerbaum und singen und tanzen nach alten Bräuchen. Später wandern wir wieder zum Österhaven und erreichen Norina mit dem Dingi. Gabriel ist müde.
Samstag, 22.06	Früh heben wir den Anker, schön aber kühles Wetter begleitet uns auf der Überfahrt nach Aland. Aland gehört zu Finnland, ist aber autonom und es wird schwedisch gesprochen! Im Hafen von Käringsund legen wir an. Rote Felsküsten umrahmen den Hafen. Saunabesuch wird obligatorisch. ich wandere der Küste entlang, sehr touristisch mit Campingplatz.

Sonntag, 23.06.	Nach dem ausgiebigen Frühstück wandere ich mit Gabriel auf diesen roten Küstenfelsen, dann durch einen wilden Naturpark, unterwegs immer auf der Suche nach frischem Brot. Ein Glace versüsst Gabriel die grosse Wanderung (etwa 2 Stunden). Am Nachmittag verlegen wir uns in ein nahegelegenes Inselchen mit einem winzigen Hafen. Wir erkunden die wilde und völlig einsame Insel und finden dabei eine Sauna am Meer mit Beach, wo wir gleich den Saunaofen mit Holz einheizen. Nach dem Nachtessen gehts gleich in die Sauna. Zum Abkühlen stürzen wir uns ins 14 Grad kalte Wasser. Was will man Schöneres!! Auf dem Rückweg bewundern wir die wilde und unberührte Fauna und das Irische Moos. Ein kleiner Regenschauer beschert uns eine herrliche Abendstimmung mit doppeltem Regenbogen. Nun aber kann man herrlich schlafen in völliger Einsamkeit und mitten im Naturgeschehen.
Montag, 24.06.	Gut ausgeschlafen und gut gelaunt wandern wir auf der Insel. Von dem einzigen Fischer auf der Insel erhalten wir einen frischen Seelachs!! Welch eine Freude! Als Dank überreichten wir ihm eine original Bündner-Nusstorte. Gegen Mittag lösen wir die Leinen und mit gutem Wind erreichen wir das nächste Ziel, die Bucht Stegskär, wo wir unseren Anker werfen. Wieder Dingiausflug in die Inselwelt der Alandschären.
Dienstag, 25.06.	Um die Mittagszeit Ankerauf und nach einigen Meilen erreichen wir den Naturhafen Rödhäm, wo wir gleich die Sauna reservieren. Wieder müssen wir eine Stunde zuvor mit Holz einheizen. Doch dann schwitzen in der Sauna und abkühlen im Meer. Erfrischt kehren wir zur Norina zurück, heben Dingi und Kajack an Bord und machen alles fest. Morgen soll es regnen. Gemütlicher Spielabend und dann ab ins Bett.
Mittwoch, 26.06.	um 4 Uhr morgens weckt uns die Crew nebenan. Sie wollen auslaufen. Um 9 Uhr erhalten wir die frischgebackenen Inselbrötchen und wir geniessen das Frühstück. Es regnet leicht. Doch bald lösen wir die Leinen und erreichen nach einigen Stunden den Hafen im Hauptort von Aland, Mariehamn, ein kleines Provinzstädtchen. Später geniessen wir die Hafensauna.
Donnerstag, 27.06.	Peter macht einen Scooterausflug mit Gabriel, ich wasche, gehe zum Zahnarzt, Coiffeur und Kosmetikerin. Später setzen wir uns getrennt in die Frauen- und Männersauna.
Freitag, 28.06.	Abreisetag von Gabriel. Es wird gepackt und die Heimreise vorbereitet. Am Nachmittag erreichen wir mit dem Taxi den winzigen Inselflughafen, und ich begleite ihn bis nach Stockholm, von wo er dann mit Begleitung den Weiterflug nach Zürich nimmt. Dort wird ihn seine Mutter Sabine wieder in Empfang nehmen.
Samstag, 29.06.	Noch rasch Einkaufen von frischem Brot und dann machen wir uns auf die Weiterreise in Richtung Helsinki. Es geht durch eine verrückte Inselwelt mit vielen Untiefen. Vorsicht ist angebracht. In Sandvik auf der Insel Kökar legen wir den Anker und verbringen eine ruhige Nacht.
Sonntag, 30.06.	Wir entscheiden einen Tag länger zu bleiben, da der Wind ungünstig für uns ist. Wir verlegen uns jedoch an den Steg von Sandvik... in der Nacht ist Starkwind vorausgesagt. So schreibe ich Tagebuch und Peter liest seine Sonntagszeitung. Später mieten wir zwei Velos und gehen auf Entdeckungsreise auf der Insel Kokär. Wunderschöne saftige Wiesen, z.T. wild, z.T. landwirtschaftlich bewirbt. In einer kleinen, aber lustigen Beiz essen wir ein Glace und kaufen feinen Honig. Auf dem Heimweg besichtigen wir die Klosterruinen aus dem 13-14. Jahrhundert. Wieder zurück im Hafen bemerken wir eine Eisenkette unter der Norina. Wir verlegen das Schiff. Dann gehts in die Sauna mit Abkühlung im Meer. Dann kaufen wir im Hafenkiosk den besten geräucherten Lachs, den wir je gegessen haben!



Montag, 01.07.	Wegen der Kette legen wir sehr vorsichtig ab und mit gutem Wind erreichen wir die Insel Borstö, Segel bergen, Untiefen und Seezeichen beachten und dann fassen wir eine Boje und legen am Steg an. Gleich kommt die Küstenwache, die uns schon beobachtet hat, aufs Schiff, um alle Papiere, den Feuerlöscher zu kontrollieren und zuletzt Peter ins Röhrchen für den Alkoholtest blasen muss. Alles i.O. Ich mach mich auf den Weg zur Inselwanderung. Wenige Menschen leben hier...Bauer und Fischer wahrscheinlich. Am abend kommt Starkwind auf.
Dienstag, 02.07.	Vorsichtig legen wir ab und suchen den Weg durch die Inselwelt. Eine Vielzahl von Segler kommen uns entgegen..... Wohin geht ihre Reise? Die Ferienzeit in Finnland hat begonnen. Nach 33 Seemeilen erreichen wir Hankö und wir legen uns an den Steg. 65 Euro bezahlen wir...recht teuer für den Norden!! Dann gehts wieder in die Sauna...was wir jedes Mal sehr geniessen, mit schöner Aussicht aufs Meer...Frauen und Männer getrennt.
Mittwoch, 03.07.	Gut geschlafen machen wir uns auf die Weiterfahrt, mit kräftigem Wind durch die Fahrwasserlinie in Richtung Helsinki. Unterwegs sichten wir einen Fischadler. In Barösund legen wir an und geniessen einen ruhigen Abend. Unser Nachbar mit einer HR hat den Propeller seines Schiffes verloren und wartet nun auf einen Ersatz!
Donnerstag, 04.07.	Bei Sonnenschein segeln wir durch die wunderschöne Sundlandschaft. Nach ca 20 Seemeilen erreichen wir Dragesviken, wo wir schon von Weitem unsere Schweizerfreunde Paul und Regula erblicken. Nach einer grossen Begrüssung und viel Erzählenstoff, mit einem Gübli, begeben wir uns wieder in die Sauna, 4-6 Uhr die Frauen, danach die Männer! In der originellen, aber windigen Hafembeiz essen wir gemeinsam das Nachtessen.
Freitag, 05.07.	Wir verabschieden uns von unseren Freunden, wer weiss, ob unsere Kiele sich nochmals im Baltikum kreuzen. Erst bläst unss kaltes und trübes Wetter ins Gesicht, doch in Helsinki angekommen scheint die Sonne und wir sind wieder mitten im Sommer. Waschen der Wäsche und Reparaturen sind im Programm. Und dann haben wir wieder Besuch der Küstenwache, ohne Alkoholtest!
Samstag, 06.08.	Alle Hände haben wir zu tun: Törnplanung...Wettervoraussichten...Einkaufen... und Vorbereitung des Besuches von Nicole und Rolf. Um 19 Uhr kommen sie an Bord. Mit Apero...Nachtessen und Plaudern wird es Mitternacht.
Sonntag, 07.07.	Bei trübem Wetter gibt es die erste Einführung und praktische Übungen der Hafenmanöver. Später besuchen wir zusammen die Stadt Helsinki.
Montag, 08.07.	Nach dem Frühstück, Wasser- und Dieseltanken und dann noch einige Hafenmanöver und gleich geht unsere Resie in Richtung Dragesviken, zwar ohne Wind aber genügend Stoff im Tank. Dort angekommen joggen wir eine Stunde und dann geht's gleich in die Sauna, typisches Finnenleben, an welches man sich gewöhnen könnte.
Dienstag, 09.07.	In der Nacht hat es geregnet. Früh legen wir ab und unter Segel überqueren wir den finnischen Meerbusen in Richtung Estland, wo wir in Tallin im Hafen Lennusadam festmachen. Nicole und Rolf joggen in die Stadt, dann wärmen wir uns in der Sauna wieder auf. Nach dem Nachtessen, Törnbesprechung, Wetterbericht , ecc. sinken wir alle totmüde in die Kojen.

Mittwoch, 10.07.	Bei Sonnenschein besuchen wir die Altstadt von Tallin mit Stadtmauer und gut erhaltenen alten Häuser, vielen Souvenirläden, Märkte, alles sehr sauber mit Flair. Daneben befindet sich die moderne Neustadt mit Gallerien und vielen Topläden. Wir besuchen das Gefängnis, welches zuletzt von der russischen Besetzung benutzt wurde. Ein trauriges Kapitel. Nachtessen in der Altstadt.
Donnerstag, 11.07.	Es geht weiter, wir legen ab und bald geht's mit gutem Wind und Spinnaker westwärts. Viele Segler segeln in die selbe Richtung und eine Fastkollision mit einem Estländer! zwingt unseren Jungskipper Rolf zu maximaler Konzentration! Im Hafen von Dhirami legen wir an und gleich sind wir inmitten eines estländischen und russischen Seglermillieus, welches an einer Regatta teilnehmen wird. Es herrscht eine quirrlige Stimmung und in den Nachtstunden hört man russische Lieder.
Freitag, 12.07.	Nach dem gemütlichen Frühstück lösen wir die Leinen, ein Schiff nach dem anderen verlassen den Hafen. Unter Motor geht's zum nächsten Ziel. Unterwegs sehen wir Seehunde. Auf der Insel Hiiumaa im Hafen Lehtna legen wir uns an die Mole..... völlig alleine. Und dann joggen wir durch die wunderschön wilde, aber fast unheimliche Landschaft und durch dunkle Wälder. Wir geniessen einen golden evening.
Samstag, 13.07.	Früh legen wir ab von der Mole und mit gutem Wind setzen wir erst die Segel, dann den Spi und mit rauschender Fahrt erreichen wir Lohnsalu, wo wir mit Boje anlegen. Der Hafen ist recht überfüllt, aber für estländische Verhältnisse hübsch und gemütlich. Saunabesuch, dann Nachtessen und bald hören wir einladende Musik im Hafen.... grosser Tanzabend der Inselbewohner. Punkt 23 Uhr leert sich die Bühne und gleich ist wieder Ruhe eingekehrt.
Sonntag, 14.07.	Gut ausgeruht verlassen wir den Hafen. Mit einem Amwindkurs kreuzen wir bis nach Naissaar, unserer nächsten Etappe. Naissaar war ein wichtiger Stützpunkt der Russen und viel altes Kriegsmaterial und Bomben sind noch zu besichtigen. Es ist eher ein trister Anblick. Trotzdem, die Natur ist üppig und wild, und das Joggen macht Spass.
Montag, 15.07.	Estland ist interessant, doch nun freuen wir uns wieder auf finnischen Boden und liebliche und gemütliche Orte von Finnland. Wir überqueren das Meer und erreichen Porlakka, Dragesviken, wo wir uns ja schon auskennen. Wäsche waschen, joggen, ausruhen, einkaufen, Sauna und das Nachtessen ist schon auf dem Tisch: eine Pizza vom Restaurant hergeholt.
Dienstag, 16.07.	Heute ist Geburtstag von Peter! In der Nacht ist Regen gefallen, wir legen ab und setzen bald das Gross und die Genua und segeln erst durch freie Gewässer, doch bald durch die Inselwelt in den Barösund, wo wir uns im Hafen Barösund an eine Boje legen. Der Nachmittag vergeht mit Joggen, Sauna und dann mit einem Aperö an Bord und feinem Nachtessen im gemütlichen Restaurant.
Mittwoch, 17.07.	Gut ausgeschlafen legen wir von der Boje ab und mit Sonnenschein, aber wenig Wind erreichen wir den Hafen Hankö, wo uns Rolf und Nicole wieder verlassen und den Zug nach Helsinki nehmen
Donnerstag, 18.07.	Viel Zeit vergeht mit der Planung von St. Petersburg. Doch dann legen wir in Hankö ab und verlegen uns in die Bucht Norrklobbarna, wo wir ankern und uns eine grosse Pause gönnen. Es hat einige Segler und Motorboote, doch sonst ist es eine ruhige und einsame Bucht, inmitten vieler
Freitag, 19.07.	Wir entscheiden hier in der Bucht zu bleiben. Sommerliche Temperaturen laden uns zum Baden ein. Herrlich sauberes, aber kühles Wasser erfrischen Körper und Geist. Dann rudern wir mit dem Dingi um all diese kleinen Inseln. Es hat nur wenig Vögel und Fische, was uns sehr erstaunt.
Samstag, 20.07.	Wir verlegen den Anker um einige Meter und geniessen einen weiteren heissen Sommertag mit Schwimmen, Lesen und einfach Träumen.

Sonntag, 21.07.	Heute aber geht's zurück nach Hankö, wo wir für einige Tage das Schiff lassen wollen, um mit dem Zug nach St.Petersburg zu fahren.
Montag, 22.07.	Mit dem Zug fahren wir von Ängö über Helsinki nach St.Petersburg, eine ca 5stündige Reisezeit. Dort kommen wir mit schönstem Sommerwetter an und machen uns gleich auf die Suche nach dem Hotel, zu Fuss, dem Fluss Newa entlang, durch den Sommergarten mit dem Sommerpalast von Zar Peter des I., wo wir uns ein "sackteures" Mövenpickglace genehmigen. Bald kommen wir bei der Auferstehungskirche vorbei, die imposant mit all den Zwiebeltürmen schon von Weitem Aufmerksamkeit erregt. Doch, wie heute überall, eine grosse Menschenansammlung weckt ungute Gefühle. Wir wollen nächsten Morgen in aller Frühe die Kirche besichtigen. In der Nähe der Isaaskathedrale finden wir unser kleines Hotel..... kein Luxus, doch es genügt und ist mitten im Zentrum. Nach einer kleinen Pause machen wir uns auf, um weitere Sehenswürdigkeiten zu besuchen. Wir staunen über den gigantischen Palastplatz mit der noch gigantischeren Eremitage, die frühere Winterresidenz der Zaren. Wir verweilen einen Moment auf dem Platz und lauschen der Rockmusik eines Russen zu. Imposant die ganze Atmosphäre, die fröhlichen Menschen, überall Musiker, Kutschen, wie in Zars Zeiten und diese Weite des Platzes. Etwas müde, aber sehr hungrig finden wir ein Restaurant, wo wir uns wieder stärken. Danach gehts ins Hotel, wo wir all die Eindrücke überschlafen müssen.
Dienstag, 23.07.	Mit neuer Energie machen wir uns gleich auf zur Isaaskathedrale wo wir einen fantastischen Ausblick über die Stadt von der Kuppel aus geniessen. Dann Besuch der Auferstehungskirche, wo wir uns den Weg durch ein Menschengewühl suchen und trotzdem die Schönheit, den Prunk, die Kuppeln zu bewundern und die sakrale Luft einzusatmen. Dann sinken wir etwas erschöpft in ein Hop and Off Bus, der uns an weiteren Sehenswürdigkeiten vorbeiführt. Gegen Abend, besteigen wir ein Flussboot, und wir geniessen die wunderbare Stadt vom Fluss Newa aus, like Venedig! Auf der Haseninsel steigen wir aus und besuchen die Peter und Paul Festung mit dem langen Strand, wo sich viele Familien mit Kinder tummeln. Spät stärken wir uns in einem Restaurant, danach gehts wieder langsam der Newa entlang zum Hotel.
Mittwoch, 24.07.	Gut ausgeschlafen machen wir uns auf, um die Eremitage aufzusuchen. Auch hier, viele Touristen und wir versuchen trotzdem einen Rundgang durch die vielen prunkvollen Säle zu finden, um uns ein Bild aus der Zeit der Zaren zu machen. Am Nachmittag bringt uns ein Schnellboot zum 30 km entfernten Peterhof, Sommerresidenz der Zaren und das Versaille von Russland, wo Gold und Prunk vorherrschen und von einer riesigen Parkanlage umgeben ist. Wieder zurück in Petersburg spazieren wir mit müden Füßen durch den Newski Prospekt, die weltberühmte und teure Einkaufsstrasse. Immer herrscht hier ein emsiges Treiben von Jung und alt. Fast hätten wir das Nachtessen vergessen!
Donnerstag, 25.07.	Zu Fuss durch den Newski Prospekt erreichen wir die Metrostation, und mit etwas Mut steigen wir in die Metro, in Richtung Finnbahnhof, wo wir den Zug für unsere Heimreise nach Hankö, Finnland, nehmen. Wir werden wieder nach St.Petersburg kommen, wir haben nun einige Eindrücke, und Vieles konnten wir nicht sehen.
Freitag, 26.07.	Nicht all zu früh, aber immer mit gutem Wind segeln wir wieder auf der Norina weiter gegen Westen, durch den Turkuerschärgürtel. Gegen Abend erreichen wir Kejsarhamnen, wo wir am Steg festmachen. Sehr viele Eindrücke der letzten Tage sind zu verdauen.
Samstag, 27.07.	Mit Mittelmeertemperaturen und badenden Gästen legen wir ab und segeln nun in Richtung Norden, immer noch in den Turkuinseln. In der Bucht von Dirholmen legen wir den Anker. Die Temperaturen erreichen 31 Grad und wir baden, schwimmen und faulenzten.

Sonntag,28.07.	Vor und nach dem Frühstück genieße ich ein frisches Bad im Meer. Das Sonnendach wird montiert. Später lichten wir den Anker, der immer sehr guten Halt im Schlickgrund hat. Mit Motor und ohne Wind geht unsere Reise weiter. Unterwegs sehen wir einen Seehund. In der idyllischen Bucht Torasviken ankern wir erneut.... baden und ausgiebig schwimmen.
Montag,29.07.	Die liebliche Bucht verlassen wir ungern. Bald erblicken wir einen Seehund und mit unregelmässigem Wind, segeln wir vorbei an Inseln, Untiefen, Seen und erreichen einen Sund mit der engen aber romantischen Einfahrt nach Lootholma bei der Insel Kustavi. In der engen Einfahrt kommt uns ein grosses Motorboot entgegen, Glück gehabt, wir passieren aneinander vorbei. Anlegen mit Boje und bald gehts in die Sauna, welche sich in wunderschönen Häuschen am Meer befindet. Hier ist das eine tägliche Tradition, Gross und Klein, bis zu den Baby's besuchen die Sauna!
Dienstag,30.07.	Hafentag. Peter schreibt Flaschenpost, ich erkunde die Insel mit dem Velo. Beim Heidelbeerensuchen werde ich von einer älteren Finnnin grob beschimpft.... Ich sei auf ihrem Privatterrain. Mitten im Wald!!!
Mittwoch,31.07.	Es regnet leicht, und trotzdem legen wir ab und mit kühlen Temperaturen legen wir die wenigen Meilen hinter uns. In Katanpää einer äusseren Westinsel legen wir an bei 25 Kn Wind, mit Hilfe von hilfsbereiten Seglern. Dann wandere ich durch die wilde Insel, voller Vergangenheit. Unter russischer Besetzung wurden hier Festungen und Bunker gebaut und auch als Gefängnis benutzt. Gegen Abend eine wärmende Sauna mit anschliessendem Bad im Meer! Man muss diese Zeit geniessen!
Donnerstag,01.08.	Nach langem Überlegen, Konsultation der Wetterdaten, und Diskutieren verschoedener Szenarien kommen wir zur Entscheidung, nicht in Richtung Wasa zu segeln, sondern das bottnische Meer zu queren, in Richtung Gäfle, Schweden. Es bläst ein kräftiger Nordwind und bei kühlen Tempreaturen von 11 Grad erreichen wir die nördlichen Alandinseln und finden guten und sicheren Schutz in einer Bucht mit Namen Hundeklubben. Mutterseelenalleine geniessen wir die Einsamkeit, Ruhe und den "golden evening".
Freitag,02.08.	Ein erfrischendes Bad bei 15,5 Grad noch vor dem Frühstück im Naturbad, sodass ich wach und fit werde. Danach lichten wir den Anker und machen uns auf den Weg. Vorallem bringt uns der Motor vorwärts. In Käringsund, auf der Insel Ekerö, legen wir an einer Boje und Steg an. Hier übernachteten wir schon mit Gabriel einmal. Die Sauna erfrischt uns.
Samstag,03.08.	Mit Sonnenaufgang lösen wir die Leinen und wir verlassen endgültig die Alandinseln und segeln Schweden zu. Der Seegang ist sehr ruppig, der Wind steiff. Nach 12 Stunden erreichen wir müde die schwedische Küste und machen im Hafen Husseliiharen fest, nahe der Stadt Gavle.
Sonntag,04.08.	per Velo fahren wir in die nahe Stadt Gavle, einer kleinen Industriestadt. Dort besichtigen wir die Gamle-Gavle, die Altstadt, mit den kleinen farbigen Holzhäuser. Alle werden noch bewohnt und sie sind sehr gut erhalten. In einem schnüggeligen Cafe gibt's Kafe und Kuchen, und ein Plauder-Stündchen mit der Besitzerin.
Montag,05.08.	Der Tag beginnt düppigwarm und windstill. Mit Motor und viel Vorsicht tasten wir uns durch die Steinlandschaft und mit etwas Mut in den Hafen Axmar Brigga, wo wir mit Boje anlegen. Beim Spaziergang finde ich schon fast tropisch üppige Wiesenlandschaft. Gegen Abend kühlt ein kleines Gewitter. Abendessen erhalten wir im Restaurant an der Brygga in origineller Ambience.
Dienstag,06.08	Hafentag. Wir wandern in den wilden Wäldern, nach der Suche von Pilzen und Beeren. Doch auch die Mückenplage belästigt uns. Das Nachtessen mit Risotto und unseren Pilzen schmeckt besonders gut.

Mittwoch, 07.08.	Wir entscheiden uns unsere Weiterfahrt in den Norden im Bottnischen Meer zu unterbrechen, und uns nun in Richtung Süden zu bewegen um später durch den Götekanal die Westküste von Schweden zu erreichen. Unterwegs sehen wir wenige Segler, aber viele Kormorane, auf Inseln oder beim Fischen. In der einsamen Bucht Troddjefiarden schnappen wir eine blaue Boje vom SSK
Donnerstag, 08.08.	Bei spiegelglatter See motoren wir weiter und sehen einige Seehunde. Bald beginnt es zu regnen. Angsklärsklubb ist unser nächster Hafen. Doch auch hier müssen wir um viele Untiefen und Steine. Alles geht gut, und wir legen im Hafen an. Leider sehr schmutzig und einsam, kein Mensch weit und breit. Beim Duschen entdeckte ich wieder eine Zecke... im Bauchnabel!
Freitag, 09.08.	Müde stehen wir auf, Regenwolkenverhangen. Doch wir wollen weiter. Der Wind ist gut und wir erreichen gegen Abend Arholma West, wo wir uns eine Boje vom SSK nehmen und so wie vor Ankern gut und sicher liegen. Arholma waren wir schon mit Gabriel, am Mittsommerfest.
Samstag, 10.08.	Mit dem Dingi geht's an Land, um im kleinen Inselladen einzukaufen. Die Insel ist noch bewohnt von ca 40 Bewohner und im Sommer von einheimischen Feriengästen, die dort ein Häuschen besitzen. Es wirkt sehr belebt und gepflegt. Dann gegen Mittag legen wir ab und mit starkem Südwind gegenan müssen wir motoren bis zur nächsten "Haltestelle". in der Bucht Soderfladen ankern wir.
Sonntag, 11.08.	Anker auf und Weiterfahrt mit bedecktem Himmel, immer mit Wind gegenan. Unterwegs haben wir die Segel gesetzt und kreuzten am Wind. Doch bald hören wir einen Knaall und das Grossegel flattert.... Schäkkel kaputt! In der ruhigen Bucht Smäängsviken legen wir den Anker und erfrischen uns mit einem kleinen Bad im Meer. Einige Häuser säumen die Bucht.
Montag, 12.08.	Anker auf und weiter geht's. Mit mehr als 20 Knoten Südwind wird es recht ruppig und wir suchen Schutz in einer Bucht. Nach einigen Stunden machen wir uns auf die Weiterfahrt bis wir Nyneshamn erreichen. Im sicheren Hafen legen wir glücklich an und bald duftet eine Pizza auf dem Tisch! En Guete!
Dienstag, 13.08.	Hafentag. Waschen, Einkaufen, Impfen gegen Zecken, Peter Teakholz gegen Pilz impregnieren, Schiff waschen, Flicker ecc. Der Tag vergeht im Fluge. Am Abend Besuch der Sauna.
Mittwoch, 14.08.	Nyneshamn verlassen wir bei schönem Wetter, doch der Südwind bläst wieder stark. Schwierige Passagen und ruppige See erfordern alle Achtsamkeit. Endlich finden wir eine ruhige und gutgelegene Bucht sogar mit einer SSK Boje. Dort legen wir an und wassern sofort das Dingi, um auf der Insel bis zum Naturumzentrum zu wandern, ein Naturschutzgebiet mit Museum. Wieder zurück auf der Norina schwimmen wir und genießen auch das wie die Sauna. Ruhe und Einsamkeit beschert uns einen unvergesslichen Abend.
Donnerstag, 15.08.	Um wach zu werden nehme ich ein erfrischendes Bad im Meer. Dann lösen wir die Leine und weiter geht's mit Wind gegenan aber durch wunderschöne Insellandschaften. Im hübschen Arkösund legen wir uns längs an den Steg. Sofort lockere ich meine Beine im Wald bei einer Rundwanderung.
Freitag, 16.08.	Heute ist unser letzter Törntag an der schwedischen Ostküste. Wir nähern uns dem Götekanal. Die letzten Meilen segeln wir gemütlich durch eine traumhafte Landschaft, an Inseln vorbei, nur Vogelstimmen und Kühe stören die Ruhe. Bald erreichen wir Stegeborg, legen dort an. Ich begeben mich auf einen kleinen Spaziergang an Kornfelder vorbei und sehr lieblicher Landschaft. Ganz andere Gerüche kommen mir wieder entgegen.
Samstag, 17. August 2019	Mit viel Spass machen wir eine ganz lässige Velotour mit unseren Bordbikes durch die reifen Kornfelder, durch Wälder nach Söderköping und auf der anderen Kanalseite wieder zurück, 48km. Ein richtiger Genuss!

Sonntag, 18. August 2019	Nicht all zu früh legen wir ab von Stegeborg und fahren in Richtung Eingang des Götekanals, nach Mem. Dort legen wir an, leider schon mit kleinen Verletzungen am Bein beim Erklimmen der Quaimauer. Gleich setzen wir uns aufs Velo und fahren dem Kanal entlang nach Söderköping, zum Einkaufen. Dort stürzt vor unseren Augen eine ältere Frau, wir alarmieren die Ambulanz, doch es dauert eine Ewigkeit, bis Hilfe kommt. Noch nach fast einer Stunde liegt die Frau immer noch am Boden.
Montag, 19. August 2019	Bei schönem Wetter geht die Reise durch den Götekanal los. 12 Boote verteilen sich in 3 Gruppen, und zu viert geht's mit grosser Aufregung in die erste Schleuse. Heute sind 15 Schleusen, und zwei Seen zu überwinden. Für uns alle ist es eine grosse Herausforderung und man hat in den Schleusen alle Hände voll zu tun. Nach dem Roxensee, es wird schon dunkel, legen wir in Berg an, alles sehr einfach und unbeleuchtet. Dann Nachtessen und gleich ab in die Kojen.
Dienstag, 20. August 2019	Wieder mit Sonnenschein legen wir ab, gleich in die erste Treppenschleuse, es folgen noch fünf hintereinander. So steigen wir 18 Meter den Berg hinauf! Durch liebliche Landschaft und weiteren 10 Schleusen und überqueren des Boreensee's erreichen wir am Abend Borenhult, unser nächstes Nachtlager. Entspannt geniessen wir den ruhigen Abend.
Mittwoch, 21. August 2019	Gleich geht es wieder in die Schleusen und drei Treppen hoch. Nach drei Stunden und und grosser Aufmerksamkeit erreichen wir endlich Motala und dann den Vätternsee, welchen wir segelnd überqueren. In Karlsborg legen wir an, wir warten auf die Öffnungszeit der Brücke um 18 Uhr. Nach knapp einer Stunde legen wir vor der Schleuse von Forsevik an. Der Konvoi von Booten bleibt immer zusammen und es wird wie eine Familie. Die täglichen Erlebnisse werden ausgetauscht und manch einer erzählt über seine Schäden während der Fahrt durch den Kanal! Motorprobleme, Auflaufen auf Steine, Berührung der Schleusenwand, Dieselmangel, defektes Landstrom-Ladegerät, Ölmangel usw.! Doch alle helfen sich und beraten einander.
Donnerstag, 22. August 2019	Um 9 Uhr ist wieder Startzeit und es geht gleich wieder in die Schleuse, die älteste von 1814! Und wir erreichen auch die höchste Stelle der Fahrt 92,8 Meter über Meer, durch enge Kanäle in den Vikensee, weiter durch Landwirtschaftszonen, unter Brücken und durch weitere Schleusen. In Töreboda legen wir an, es beginnt zu regnen. Unsere dänische Familie, mit ihren drei und einjährigen Söhnen, welche ihr Boot in Stockholm erstanden hat und nun via Kanal nach Dänemark überführt, hat nun endgültig Probleme mit dem Motor bzw. dem Getriebe und alle versuchen mit Rat und Tat zu helfen. Ich gehe einkaufen.
Freitag, 23. August 2019	Gut geschützt gegen den mittlerweile einsetzenden Regen legen wir alle wieder ab, Schleuse um Schleuse, aber diesmal abwärts, unter Hebebrücken durch und immer unter höchster Aufmerksamkeit. In Sjörtorp, Ende des Götekanals legen wir an, todmüde. Nun trennen sich die Boote, jeder geht seinen eigenen Weg weiter, und trotzdem bleibt man mit einigen in Verbindung.
Samstag, 24. August 2019	Einige nette Gespräche mit Schweden aus der Gegend verspätet unsere Weiterfahrt. Doch gut ausgeruht starten wir um die Mittagszeit, motoren mit wenig Wind durch den Vänernsee, Schwedens grösster Binnensee. In einer hübschen Bucht Lindokroken legen wir uns an eine Boje und geniessen die Sommerwärme mit einem kühlen 15 Grad Bad. Der Schwede aus Sjörtorp besucht uns mit seinem Motorboot!
Sonntag, 25. August 2019	Wieder motoren wir durch den windstillen See zur nächsten Bucht, Bosshamn, legen uns an die Boje und wassern gleich das Dingi. An Land wandern wir durch die Insel Luron, wo die Zeit stehen geblieben ist, unverdorben, wild und naturbelassen. In einem improvisierten Restaurant gibts ein Eis. Leider sind diese Inseln nur noch im Sommer bewohnt, vermuten wir. Zurück auf der Norina ... schwimmen und den wunderschönen Sommerabend geniessen. Zwei Familien mit einigen Kindern sitzen in der Dunkelheit auf den Felsen mit Kerzenlicht.

Montag, 26. August 2019	Um 7 Uhr früh legen wir ab, die Sonne ist eben aufgegangen, kein Wind, aber mit viel Motor geht's zum Trollhättenkanal, die letzten Schleusenfahrten, doch ohne Konvois. Unterwegs begegnen wir Johannes mit Andrea, unsere Schleusenfreunde. Zusammen bewältigen wir 6 Schleusen und einige Brücken. Schönes Wetter begleitet uns und wir bewundern die Landwirtschaft längs des Kanals. In Lilla Edet legen wir um 21 Uhr an und treffen einige andere Konvoischiffe. Es gibt immer etwas zu berichten.
Dienstag, 27. August 2019	Zu Dritt legen wir ab um unsere letzte Schleuse und einige Brücken zu überwinden, und ganz gemütlich geht's in Richtung Göteborg. Doch vor der letzten Brücke in Göteborg sagt uns der Brückenmeister, die Brücke kann wegen Hitze nicht geöffnet werden! In einer Werft finden wir ein Nachtlager, etwas frustriert. die Brücke ist 18,3 Meter hoch und wir haben eine Höhe von 20 Meter! Peter fährt mit dem Velo zur Marina hinter der Brücke, um die anderen Schiffscrews zu benachrichtigen. PS: der Grund der Schliessung: es ist zu warm .... bei angehobener Brücke fließt der Teer weg!!! wir konnten dann am nächsten Morgen um 9.00 Uhr passieren.
Mittwoch, 28. August 2019	Punkt 9.00 Uhr öffnet sich die Brücke für uns und wir haben freie Durchfahrt. Vielen Dank! Leichter Regen begleitet uns, doch bald scheint die Sonne wieder. Wir sind wieder im Kattegat, das Meer salziger als im Baltikum und wir erreichen bei herrlichem Wind nach vielen Seemeilen die Insel Läsö Österby, wo wir uns schon heimisch fühlen. Unsere Kanalfreunde Johannes und Andrea kommen spät Abends auch noch an. Zusammen essen wir in der Hafenzee einen wunderbaren Fisch (Scholle). Nach dem Nachtessen beenden wir den Tag mit einem Drink auf der Norina.
Donnerstag, 29. August 2019	Hafentag auf Läsö mit Arbeiten wie Waschen, Putzen, Reparieren, Einkaufen und der Küste entlang wandern und Pilze suchen.... Eierschwämme in Hülle und Fülle!
Freitag, 30. August 2019	Früh legen wir ab und "hart am Wind" kämpft sich die tapfere Norina durch die Wellen in Richtung Anholt, meiner Lieblingsinsel! Nach langer Fahrt helfen uns unsere Freunde Johannes und Andrea beim Anlegen an den Steg. Später berichten wir bei einem Drink über unsere Erlebnisse, und gleichzeitig verabschieden wir uns definitiv von ihnen. Sie wollen morgen weiter in Richtung Heiligenhafen.
Samstag, 31. August 2019	Schönstes Wetter lockt uns auf die Inselwanderung zum Leuchtturm und zu der Robbenkolonie. Während der 6-stündigen Wanderung sind wir ganz alleine unterwegs. Beim Leuchtturm genießen wir die Sicht auf die Robben und Kormorane. Glücklich und müde erreichen wir wieder den Hafen und gleich gehts ins kühle aber sehr angenehme Wasser am herrlichen Sandstrand zum Baden. Fast wie die Südsee!
Sonntag, 1. September 2019	Der Wind und seine Richtung entscheidet unsere Weiterfahrt, und so legen wir leider von Anholt wieder ab in Richtung Festland von Dänemark, Greena. Wir legen dort an und rümpfen die Nasen. Es stinkt schrecklich ....nach faulen Eiern... Gasen. Hinter uns liegt eine Jacht von Norwegen. Ich bekomme Heimweh!
Montag, 2. September 2019	Mit Sonnenaufgang bläst wieder ein kräftiger Westwind und so lösen wir früh die Leinen und machen gute Fahrt unter Segel... erst ruhig, doch bald recht ruppig mit kurzem Wellengang. Auf der ebenfalls entzückenden Insel Tunö, unserem nächsten Hafen, legen wir an. Ein kleiner Spaziergang lockert meine Gelenke und ich genieße dieses ruhige und harmonische Inselleben. 110 Einwohner und 13 Kinder! Nach dem Nachtessen spazieren wir in der Dunkelheit zum Dorf, sehen einige Lichter in den Häusern und den Sichelmond am Himmel, eine herrliche Abendstimmung.
Dienstag, 3. September 2019	Hafentag wegen Starkwind, den wir nutzen mit Schreiben, Lesen und mit Sonstigem, aber auch einer 11 Km Rundwanderung um die kleine Insel.
Mittwoch, 4. September 2019	

Donnerstag, 5. September 2019	
Freitag, 6. September 2019	
Samstag, 7. September 2019	
Sonntag, 8. September 2019	
Montag, 9. September 2019	
Dienstag, 10. September 2019	
Mittwoch, 11. September 2019	
Donnerstag, 12. September 2019	
Freitag, 13. September 2019	
Samstag, 14. September 2019	
Sonntag, 15. September 2019	
Montag, 16. September 2019	